

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 11

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kürzestgeschichte

Der Hände Arbeit

Ich frage die Einführungsklässler nach der Arbeit ihres Vaters.

«Mein Vater repariert Autos», erklärt Roger, «und was arbeiten Sie?»

«Ich? habe die Aufgabe, euch Lesen und Rechnen beizubringen, damit ihr in der Schule weiterkommt.»

«Was, und dafür bekommt man Geld?!»

Der Verdacht

Fachmessen sind Ausstellungen, an denen sich auch Laien für Dinge interessieren können, von denen sie nichts verstehen.

Der elfjährige Ruedi ging an die Elektronikschau, um den Computer kennenzulernen. Einer war dort, an dem durfte er sogar manipulieren.

«Tippen Sie bitte eine Null», wurde er via Bildschirm aufgefordert. Ruedi drückte die Taste 1. «Tippen Sie bitte eine Null», doppelte der Computer nach. Jetzt tippte der Ruedi 3, seine

Lieblingszahl. «Tippen Sie bitte eine Null», beharrte der Computer. Ruedi drückte die 9, doch der Bildschirm blieb bei seiner Aufforderung.

«Jö – isch dä stor», seufzte Ruedi, «i glaub fast, do steckt de Papi dehinter!»

pin



Wider-Sprüche

von BEAT LÄUFER

Er wird nie an seine Grenzen stossen.
Weil er borniert ist.



Unkraut verdirtb nicht;
darum blüht allen Heilkräutern die Chance,
durch Unkraut verdorben zu werden.



Der Sprach-Drogen-Süchtige
injiziert der Sprache neues Leben,
der moribunde Sprach-Drogist
möchte sie gern rezeptpflichtig machen.



«Intellektuelle Redlichkeit»:
Das Adjektiv ist im Deutschen ein Fremdwort,
und das Substantiv hat einen altväterischen Klang.



«Geschäft ist Geschäft.»
Von Montagmorgen bis Sonntagabend.



Die Logik verunsicherter Machthaber:
«Er hat leider recht,
also muss er gemassregelt werden.»

Aether-Blüten

In der Radiosendung «Mixed Grill» sagte ein Arzt: «Ob es die Frühjahrsmüdigkeit gibt oder nicht – es gibt immer wieder Leute, die darüber klagen...»

Ohohr

Konsequenztraining

Mir bereitet das Fernsehprogramm doppeltes Vergnügen. Zunächst macht es mir Spass, ein paar Sendungen anzukreuzen, die mich eventuell interessieren könnten – und dann freut es mich noch einmal, wenn etwas Wichtigeres dazwischenkommt und ich selbst das Angekreuzte nicht zu schauen brauche... Boris

Pünktchen auf dem i



Dies und das

Dies gelesen (in einem Artikel über die erste Medizin-Genossenschaft in Zürich): «Die Putzfrau und die Sekretärin verdienen genausoviel wie jeder der fünf Aerzte...»

Und das gedacht: Ob sie auch genausoviel bekommen? *Kobold*

Wer sitzt?

Bei der Einlieferung in die Haftanstalt bekommt der Gefangene einen Sträflingsanzug. «Die Hosen sitzen aber gar nicht!» ruft er vorwurfsvoll.

Der Wärter antwortet mit strenger Miene: «Das ist eine Einheitsgrösse, und überhaupt: Die Hosen haben nicht zu sitzen, sondern Sie!»

Das Jahr 2000

nähert sich mit Riesenschritten. Was, glauben Sie, werden Sie von dem, was Sie heute kaufen, sogar wenn alles gutgeht, im Jahr 2000 noch brauchen können? Wir verraten es Ihnen gerne: die feinen Orientteppiche, die Sie heute immer noch bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich finden!